

Gérard Genette: Die Erzählung (hg. von Jochen Vogt) 1994

discours : Abfolge von Zeichen, Text , das Wie
der Darstellung

histoire : Abfolge von Ereignissen, eine
Geschichte, das Was der Darstellung

discours = récit (Erzählung : narrativer Text)
= narration (Narration : Akt des
Erzählens)

Günter Steffens Roman »Der Platz« (1965)

Ohne durchgehende Handlung und ohne die Fiktion eines Erzählers werden zufällige Wahrnehmungen rund um einen Tennisplatz protokollartig aneinandergereiht:

Er ging in das Café. Das Glas, das die Wirtin **mir** brachte, war schadhafte, ich musste es mit Vorsicht an den Mund setzen, um mir nicht in die Lippe zu schneiden. **Sie** sagte, **er** wartet vergebens. Wartete er denn? Er blickte hinunter, **möglich, daß er** den Baumstumpf sah, den Baumstumpf, der immer von Ameisen wimmelte, rechts von ihm, am Rande der Böschung, kaum mehr als einen halben Meter von der Spitze seiner Schuie entfernt. Man sieht ihn gleich in dem hohen Gras. Sie glaube nicht, daß sie spielen würden. **Ich** machte mir nichts draus, ob sie spielen oder nicht.

Modus, Stimme, Zeit

- Modus:
 - - Fokalisierungstypen : die Frage "Wer nimmt wahr?"
- Stimme des Erzählers:
 - die Frage "Wer spricht?"
- Zeit:
 - chronologisch-linear vs. 'Anachronien'.

Fokalisierungstypen

- Erzähler als eine Vermittlungsinstanz, die Informationsregulierung erfolgt also durch die Wahl oder auch Nicht-Wahl eines einschränkenden Blickwinkels oder 'Fokus'. Verhältnis zwischen dem Wissensstand des Erzählers und dem seiner Figuren
- 'unfokalisiertem' Erzählung: *Der Erzähler mehr, als alle seine Figuren wissen können.*
 - interne Fokalisierung: *genau so viel wie seine Figur weiß*
 - 'externe Fokalisierung: *weniger sagt als die Figur weiß, die Figur von außen beobachtet, ihre Gedanken oder Gefühle ausgeklammert.*

Erzähler

narrative Ebene

eine Diegese: ein räumlich-zeitliches Universum
zwei oder mehrere Diegesen

Person

Erste oder dritte, **homo- oder heterodiegetisch**

Fokalisierung

Fokalisierung/ Person	unfokalisiert	intern	extern
heterodiegetisch	Thomas Mann: Der Zauberberg	Franz Kafka: Die Verwandlung	Dashiell Hammett: Der Malteser Falke
homodiegetisch	Thomas Mann: Bekenntnisse des Hochstaplers Felix Krull	Johann Wolfgang von Goethe: Die Leiden des jungen Werthers	[Albert Camus: Der Fremde]

Zeit

Ordnung chronologisch vs. mit Anachronien, d. h.
Analepse und Prolepse

Analepse: **externe Analepse** erzählt Ereignisse, die vor
Beginn der Basiserzählung liegen

interne Analepse füllt hingegen Lücken innerhalb der
Basiserzählung auf

komplette Analepse ein analeptischer Nachtrag
reicht bis zu dem Zeitpunkt in der Basiserzählung heran, an
dem die Erzählung unterbrochen worden war, *flash-back*

partielle Analepse

Frequenz und Dauer

Frequenz

singulatives Erzählen (was einmal geschieht, wird einmal erzählt), **repetitives** Erzählen (was einmal geschieht, wird n-mal erzählt) und **iteratives** Erzählen (was n-mal geschieht, wird einmal erzählt)

Dauer

summary (1) viel **histoire** (Geschichte) bei relativ wenig Text erzählt. verschiedene Raffungsintensitäten.

Szene (2) bezeichnet er **zeitdeckendes Erzählen**, wie man es in **Dialogen**, tendenziell im **Drama** **vorfindet**. Die **Zeit der** **histoire** (Geschichte) entspricht in etwa der Länge des **récit** (Erzählung).

Ellipse

Ellipse (3): unendlich viel Geschichte in unendlich wenig Erzählung

bestimmt (die ausgelassene Zeitspanne wird angegeben, z.B. *"drei Jahre später"*)

unbestimmt (es wird keine genaue Zeitangabe geliefert, z.B. *"lange Jahre vergingen"*)

explizit sein, d.h. angekündigt werden (z.B. *"Hier bitten wir um Erlaubnis, einen Zeitraum von drei Jahren überspringen zu dürfen, ohne ein Wort darüber zu verlieren ..."*)

implizit , ohne Ankündigung stehen. Das ist typischerweise der Fall bei Kapitelübergängen, Absätzen oder auch der **Leerzeile, dem sogenannten blanc** . Hier wird Zeit übersprungen, ohne daß es dem Leser ausdrücklich mitgeteilt wird.